

Zur Einführung

Nimm dir bitte ein paar Minuten Zeit, um diese einführenden Zeilen zu lesen, denn du erhältst einige notwendige Informationen zu diesem Schulwerk und zur Musiklehre allgemein.

Du hast dich entschlossen, einen Teil deiner Freizeit mit der Musik zu verbringen und vermutlich spielst du schon ein Instrument bzw. willst bald mit dessen Erlernen beginnen oder singst in einem Chor mit. Die *Praktische Musiklehre* will dich unterstützen, etwas tiefer in die Musik einzudringen, denn Musiklehre und praktisches Musizieren bilden eine Einheit. Wer selbst musizieren möchte und Musik verstehen will, muss nicht nur auf dem Instrument üben, sondern sollte Noten lesen können und noch einiges mehr, also auch das „Handwerk“ der Musik erlernen. Dabei wollen wir helfen.

Im Laufe der Arbeit mit dem Lehrmaterial wirst du wichtige musikalische Grundlagen begreifen und anwenden können. Noten bleiben keine Geheimschrift, sondern werden lebendiger Klang. In diesem Schulwerk geht es in kleinen überschaubaren Kapiteln Schritt für Schritt voran. Viele praktische Beispiele und Aufgaben erleichtern das notwendige Lernen und Verstehen von grundlegenden Regeln und musikalischen Gegebenheiten. Verschiedene Themen werden so kombiniert, dass du bald Fortschritte im Erkennen von Melodien und Rhythmen spüren wirst.

Die Darstellung des Lehrstoffs ist so gehalten, dass ein erfolgreiches Selbststudium möglich wird, wobei du das Lerntempo selbst bestimmst. Dennoch führt das Material bei der Anleitung durch einen verständigen, erfahrenen und zielstrebigem Lehrer sicher rascher und umfassender zu einem positiven Ergebnis.

Das Erarbeiten der verschiedenen Musiklehre-Themen, insbesondere der Gehörbildung, gemeinsam mit dem Freund bzw. der Freundin oder in einer kleinen Gruppe ist, wie du bald merken wirst, in vielerlei Hinsicht sehr vorteilhaft. Nutze deshalb diese Variante, wenn du die Möglichkeit dazu hast.

Jedes Thema baut auf dem vorangegangenen auf. Gehe deshalb bitte erst zum nächsten Kapitel weiter, wenn du den Stoff eines Abschnitts verstanden, gelernt und geübt hast. Vermutlich sind dir einige Dinge schon aus der Schule oder dem Instrumentalunterricht bekannt, dennoch ist es vorteilhaft, die entsprechenden Seiten ebenfalls durchzulesen und einige Aufgaben aus den betreffenden Themenfeldern zu lösen.

Alle Übungen in der *Praktischen Musiklehre* sind als Modelle gedacht und dienen als Anregung: *übe sie, verändere sie, finde eigene Beispiele dazu*. Nutze dabei möglichst das gesamte stilistische Spektrum der Musik. Wir haben uns in den abgedruckten Beispielen auf bekannte, bewusst aber auch auf unbekannte Lieder und Tänze aus aller Welt sowie Melodien aus dem oft zitierten klassischen Bereich konzentriert. Ergänze sie selbst, z. B. durch Popsongs, Film-Hits und andere Titel, die gerade aktuell sind.

Bringe deine Kreativität in jeder Phase des Lernens ein. Wirst du aufgefordert, eigene Melodien oder Rhythmen zu erfinden, so versuche dabei immer, ein Stück Musik zu formen. Mit zunehmender Übung wirst du die niedergeschriebenen Noten nach und nach auch ohne Instrument mit dem sogenannten „inneren Gehör“ klingen hören. Hilfreich, ja notwendig dazu ist das Singen. Bitte keine Hemmungen – du sollst kein Opernsänger oder Popstar werden, sondern zunächst ganz allein für dich immer wieder die in diesem Heft geforderten Tonräume (sauber) singen, summen oder pfeifen. Singe stets alle Beispiele in der dir eigenen Stimmlage (oktaviere!), auch wenn sie im anderen Notenschlüssel notiert sind, und kontrolliere dein Singen anfangs mit dem Instrument. Chorsingen oder das Singen in einer kleinen Gruppe (auch im Unterricht) wird dir sehr helfen. Außerdem solltest du auch immer wieder auf dein Instrument zurückgreifen, um das Gehör zu schulen und dir so – spielend – bestimmte Grundfiguren „über die Finger“ einzuprägen. Auch ein kleines, preisgünstiges Keyboard leistet gute Dienste.

„Klopfe“ lautet die Anweisung bei Rhythmusübungen ganz allgemein. Entscheide bitte selbst (falls es der Lehrer nicht vorgibt), ob und wie geklopft werden soll (mit Finger, Hand, Stift), oder ob du durch Klatschen ein besseres Ergebnis erreichst. Etwas Body Percussion kann durchaus beleben, natürlich auch das Einbeziehen diverser Schlaginstrumente.

Wiederholungen des Lernstoffs sind in der *Praktischen Musiklehre* sozusagen automatisch vorgesehen, doch auch Zurückblättern ist keine Schande, sondern kann eine Notwendigkeit sein. Besorge dir Notenpapier, Bleistift und Radiergummi; dann löse alle schriftlichen Aufgaben auf einem Extrablatt, bitte nicht im gedruckten Heft. Sonst siehst du die Ergebnisse schon vor dir, wenn du Tage (oder Jahre) später ein Kapitel wiederholen willst. Und noch eine Bitte: Notiere die Lösungen handschriftlich, nicht mit Hilfe des Computers. Du lernst so die Notenschrift und den anderen Lehrstoff viel intensiver und nachhaltiger. Wenn du von Zeit zu Zeit deinen Leistungsstand überprüfen möchtest, empfehlen wir dir spezielle Tests, die jeweils den Lehrstoff einiger Kapitel zusammenfassen – du findest sie samt Lösungen im Internet unter www.breitkopf.de (BV 311 suchen und den Infobutton anklicken). Zur Kontrolle deiner Arbeitsergebnisse ist ein Lösungsheft der Aufgaben beim Verlag unter der Bestellnummer BV 391 erhältlich.

Die beigelegte CD soll dein ständiger Partner sein. Sie dient in erster Linie der Entwicklung deines Gehörs. Dazu ist ein mehrfaches Anhören bzw. Lösen jedes Beispiels erforderlich, denn das musikalische Gehör muss ständig und intensiv trainiert werden.

Singe möglichst vor jeder Übeinheit Intervalle, Tonleitern sowie Dreiklänge und löse einige (auch bereits bearbeitete) Aufgaben von der CD. Stelle dir – wie der Sportler – ein kleines individuelles Warm-Up-Programm zusammen.

Nun aber genug der Vorrede, im Heft erhältst du an gegebener Stelle noch weitere spezielle Tipps.

Viel Erfolg wünscht

Wieland Ziegenrucker